



Felicitas 'Fee' Pallat
1925 - 2022



Der Mann mit dem Fisch - 1987
Leinwand, 135 x 173

100 Jahre Fee Pallat - Kunst als Lebensform

Felicitas "Fee" Pallat, geboren 1925 in Berlin, war eine Künstlerin, die sich selbst und ihre Kunst über mehr als sieben Jahrzehnte hinweg in einem Spannungsfeld aus innerer Dringlichkeit, gesellschaftlichem Wandel und männlich dominierten Strukturen entwickelte. In einer Zeit, in der Frauen in der Kunst meist übersehen wurden, behauptete sich Pallat mit einer kraftvollen, oft unbequemen Bildsprache – eine Stimme, die bis heute nicht verklungen ist.

Ihr Werk ist Spiegelbild und Kommentar zur Nachkriegsgesellschaft: Es spricht von Umweltzerstörung, Zukunftsangst, Identitätssuche, vom Frausein - die Vision einer Zukunft, die erst heute in ihrer Tiefe verstanden wird. Feministisch, prophetisch, furchtlos. Gerade diese Aktualität und Weitsicht machen ihre Arbeiten auch heute noch relevant. Sie sind nicht nur Dokumente ihrer Zeit, sondern öffnen immer wieder neue Perspektiven auf unsere Gegenwart.

Ihr Lebensweg blieb jedoch nicht frei von Widersprüchen. Die schwierige Beziehung zu Werner Haftmann – dem einflussreichen Kunsthistoriker und einem zentralen Akteur der westdeutschen Nachkriegskunst – erwies sich mehr als hinderlich denn förderlich. Während er selbst dem dominanten Zeitgeist verhaftet blieb, ging Ihre Kunst aber andere Wege – experimentierfreudig, eigenständig, mutig.

Dabei ist Pallats Werk ein Ausdruck intensiver psychischer Prozesse: Farbgebung und Form lassen ihre inneren Kämpfe, ihre Stimmungsschwankungen, ihre Verletzlichkeit und Stärke sichtbar werden. In ihren Bildern offenbart sich Fee dem Betrachter – ohne Scham, aber mit eindrucksvoller Sensibilität. Diese Emotionalität verleiht ihrer Kunst Tiefe und eine universelle Resonanz.

Im Spätwerk öffnet sich ihr Blick wieder stärker in Richtung Formanalyse und Philosophie: Ihre kubistisch inspirierten Kompositionen mit kosmischem Einschlag, deren Flächen in scharf konturierte Fragmente zerfallen, zeigen ein reifes Spätwerk von großer Klarheit und formaler Konsequenz. Auch ihre fotografischen Arbeiten – oft durch Übermalungen und surreale Collagen verfremdet – zeugen vom unermüdlichen Drang, neue Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

Fee Pallats Werk ist so umfassend, so vielschichtig, dass es in diesem Katalog nur angedeutet, keinesfalls vollständig dargestellt werden kann. Es ist eine Aufforderung zur vertieften Auseinandersetzung – mit einer Künstlerin, die sich nie mit Rollenbildern zufriedengab, die lieber neue Formen fand, als bestehenden zu folgen. Und vor allem: deren poetische Kunst über Jahrzehnte hinweg die Fähigkeit bewahrt hat, zu berühren, herauszufordern und zu inspirieren.



Collage mit Übermalung - 1971
Leinwand, 50 x 60



Stilleben - 1961
Malerei auf Papier, 42 x 60



ohne Titel - 1956
Malerei auf Papier, 74 x 56



ohne Titel - 1957
Malerei auf Papier, 82 x 56



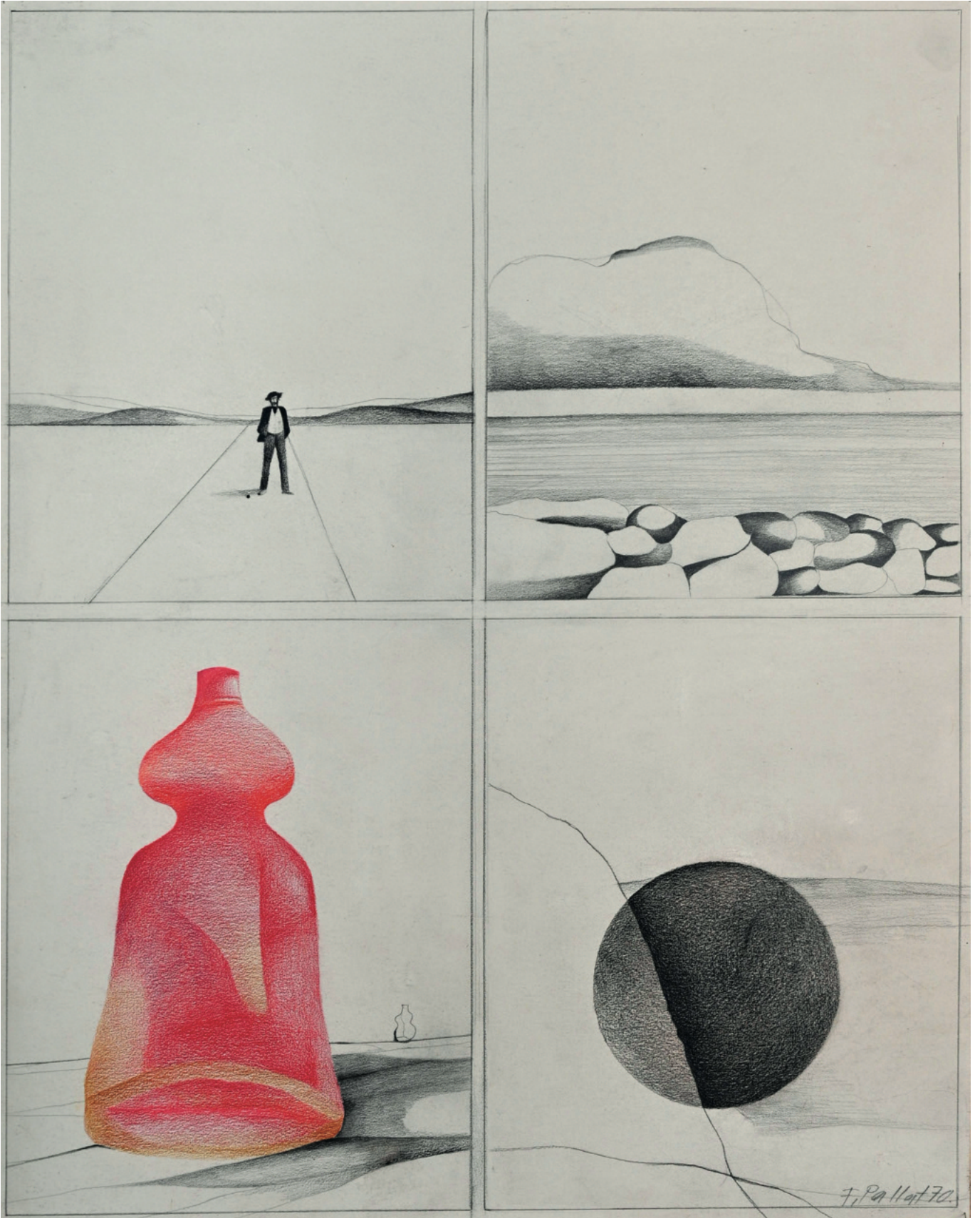
Stilleben - 1966
Malerei auf Papier, 59 x 70



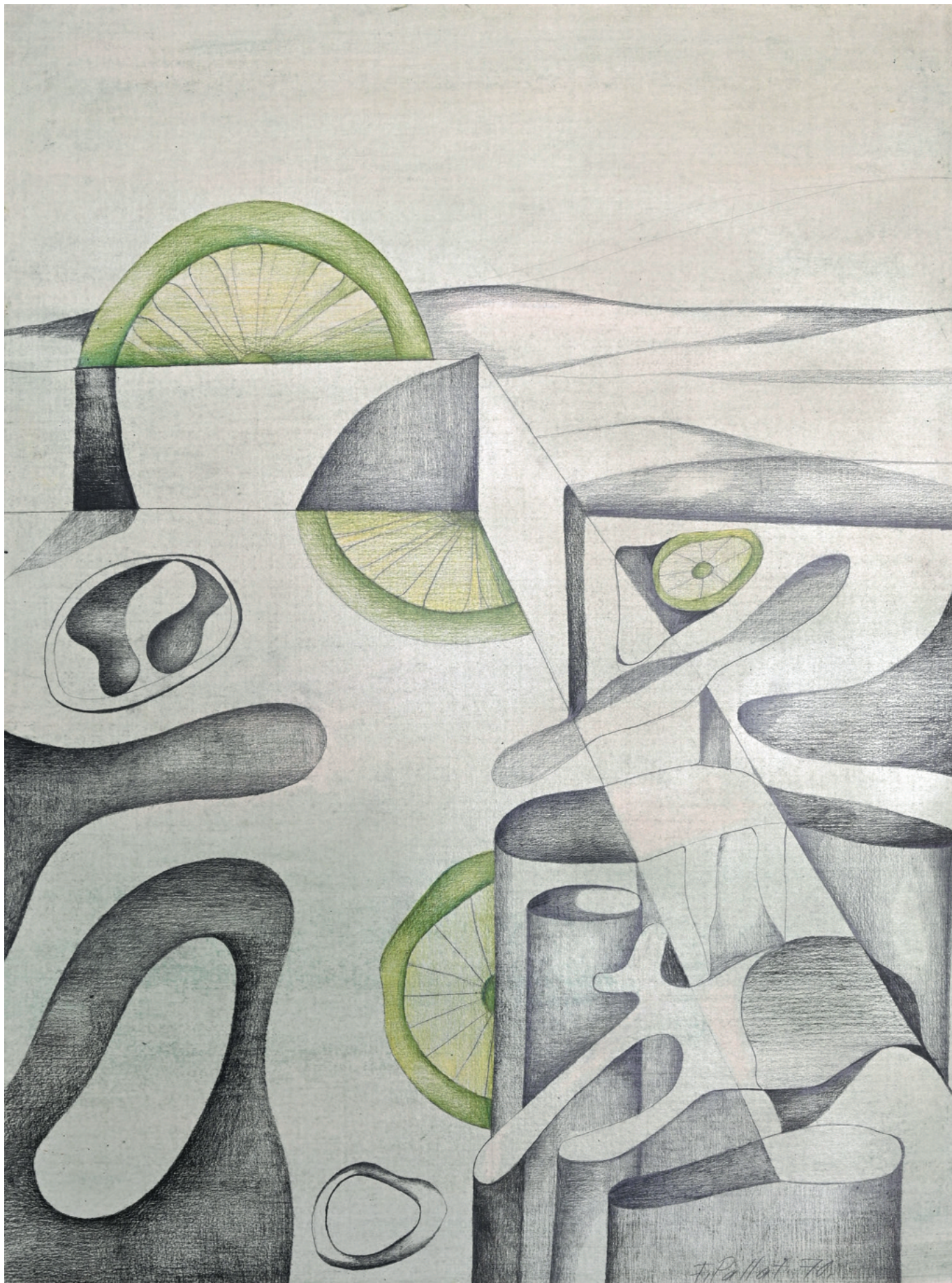
Malerei und Tusche auf Papier - 1970, 30 x 42



Aquarell und Stift auf Papier - 1969, 35 x 49



Buntstift auf Papier - 1970, 50 x 70



Buntstift auf Papier - 1970, 42 x 56



Collage mit Übermalung - 1975, Papier, 67 x 61



ohne Titel - 1975, Leinwand, 100 x 90



Malerei auf Leinwand - 1978, 120 x 114



Malerei auf Leinwand - 1980, 115 x 120



Firenze - 1982,
Assemblage mit Übermalung, 30 x 36



Weisse Fahne - 1990
Assemblage mit Übermalung, 19 x 27



Hängeobjekt - 1983
Holz mit Übermalung, 31 x 77 x 24



Der Poet - 2005
Assemblage Stahl, 13 x 35 x 15



*Stadt der Kegelbauten - 2004
Acryl auf Papier, 80 x 60*



*San Casciano - 1982
Acryl auf Papier, 80 x 54*



ohne Titel - 1980
Malerei auf Leintuch, 100 x 120



*Mondgedanken - 1997
Collage mit Übermalung, 21 x 39*



ohne Titel - 2001
Assemblage mit Übermalung, 40 x 60



Der Wächter - 1994
Objekt Holz, Kunststoff, 78 x 118



San Casciano - undatiert
Assemblage Holz mit Übermalung, 78 x 115



Selbstportrait - 1989
Malerei auf Papier, 48 x 62



Der Dirigent - 2002
Tusche auf Papier, 44x 63



Malerei auf Transparentpapier - 1986, 38 x 46



Beobachter - 1995
Malerei auf Altholz, 30 x 72



Blauer Vogel - 1995
Malerei auf Altholz, 30 x 72



Malerei auf Papier - 1988, 55 x 75



Collage mit Übermalung - 1976, 15 x 24



ohne Titel - 2002, Photocollage, 54 x 89



*Dekoriertes Schiff - 2001
Photocollage mit Übermalung, 45 x 30*



*Defektes Gerät - 1999
Übermalung auf Fotopapier, 45 x 30*



Visionäres Gespräch - 2011
Assemblage mit Übermalung, 31 x 41



Gespräch im Boot - 2006
Assemblage mit Übermalung, 70 x 100



*Leben in Bewegung - 2013
Acryl auf Leinwand, 80 x 98*



*Astronaut - undatiert
Malerei auf Platte, 59 x 67*



Felicitas „Fee“ Pallat war eine vielseitige Künstlerin – Malerin, Grafikerin, Objektkünstlerin, zugleich auch Autorin und leidenschaftliche Sammlerin. Sie lebte und arbeitete in Berlin und in San Casciano in der Toskana.

Geboren am 17. September 1925 in Berlin als Felicitas Ziesemer, entstammte sie einem filmhistorisch bedeutsamen Elternhaus. Ihr Vater war Edgar Ziesemer, ein Pionier der Filmkunst, Kameramann und Produzent im Berlin der 1920er Jahre. Ihre Schwester Ina Berneis wirkte als Fotografin in Hollywood und später in München; sie war verheiratet mit dem Autor und Schauspieler Peter Berneis, Sohn des Malers Benno Berneis, dessen Werke u.a. in der Berlinischen Galerie zu sehen sind.

1948 heiratete sie den Oberpostbeamten Rudolf Pallat; im selben Jahr wurde ihr Sohn Konstantin geboren. Anfang der 1950er Jahre bezog sie eine Wohnung in der Seesener Straße 18 in Berlin-Charlottenburg –

direkt neben dem Bildhauer Professor Günter Ohlwein. Diese Wohnung blieb ihr Lebensmittelpunkt für die nächsten sieben Jahrzehnte.

Von 1945 bis 1949 studierte Fee Pallat an der Hochschule für bildende Künste in Berlin bei Max Kaus und Ernst Schumacher. In dieser Zeit entwickelte sie nicht nur ihre eigene künstlerische Sprache, sondern fand auch erste Freundschaften in der Kunstwelt, etwa mit dem Maler Ferry Ahrlee, der sie 1949 porträtierte.

Trotz ihrer familiären Rolle als Hausfrau und Mutter begann in den 1950er Jahren ihre künstlerische Laufbahn. Erste große Arbeiten entstanden, es folgten Ausstellungen in Hamburg und Berlin. 1959 wurde sie Mitglied im Verein Berliner Künstlerinnen.

Die 1960er Jahre waren geprägt von intensiven Studienreisen nach Norwegen und Dänemark, teils gemeinsam mit Künstlerfreunden wie Heinrich Richter und Jochen Senger, wo sie auch Asger Jorn kennelernte. Auf diesen Reisen, die sie teils gemeinsam mit Künstlerfreunden wie Heinrich Richter und Jochen Senger unternahm, entstanden zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle. Ihr Umfeld umfasste in dieser Zeit zahlreiche prägende Persönlichkeiten der geselligen Berliner Kunstszene, darunter Karl Oppermann, Klaus Fußmann und Heinz Trökes.

1970 begegnete sie dem Kunsthistoriker Werner Haftmann, mit dem sie eine langjährige und zugleich schwierige Beziehung verband. Einen großen Teil ihrer gemeinsamen Zeit verbrachten sie in ihrem Haus in San Casciano, wo zahlreiche Werke entstanden – nicht nur Bilder und Objekte, sondern auch Gedichte und Erzählungen. In diese Zeit fallen ihre langjährigen Freundschaften zu Georg von Kovats, Odi Kasper, Greta Wols, Ernst und Gesa Schröder, Werner Klett und Michael Wewerka, mit dem sie 1982 einen experimentellen Kurzfilm realisierte.

Nach dem Ende dieser Beziehung im Jahr 1984 und der zeitgleichen Heirat Haftmanns mit der deutlich jüngeren Evelyn Gutbrod, wandte sich Fee Pallat zunehmend vom etablierten Kunstbetrieb ab. Kosmische Themen rückten in den Mittelpunkt ihres Schaffens und prägten fortan ihre Werke immer stärker.

In den 1980er und 1990er Jahren stand sie in engem Austausch mit den „Neuen Wilden“ in Berlin. Sie tauschte Werke u.a. mit P.R. Keil und Andreas Kaps und engagierte sich gleichzeitig für die Anerkennung der Naiven Kunst. Ihre Sammlung wurde in vielbeachteten Ausstellungen in Berlin und Dresden gezeigt. Im hohen Alter folgte eine letzte, intensive Schaffensphase. Ihr Werk konzentrierte sich nun fast ausschließlich auf mythische und kosmische Motive.

Felicitas Pallat starb am 26. Juli 2022 im Alter von 96 Jahren in Berlin.

Austellungen

- 1949: Junge Generation Berlin
- 1952: Hamburger Kunstrunde
- 1955: Kunstarchivarion Rolf Roeingh, Berlin, Einzelausstellung
- 1964: Große Berliner Kunstausstellung
- 1968: Galerie UBU, Karlsruhe, Einzelausstellung
- 1969: Galerie Gellhaus, Berlin, Einzelausstellung
- 1970: Galerie Boisseree, Köln
- 1971: Galerie Der Turm, Bad Godesberg, Einzelausstellung
- 1971: ART Basel (Galerie Herzog, Galerie Jean Petit)
- 1972: Consulat des Arts, La Garde Freinet, Einzelausstellung
- 1972: Galerie Herzog, Mannheim, Einzelausstellung
- 1973: Dr. Gunda Köppen, Einzelausstellung
- 1974: 1 Mai-Salon, Gruppenausstellung
- 1975: Galerie Kühling, Hamburg, Einzelausstellung
- 1977: Galerie Lietzow, Berlin, Einzelausstellung
- 1979: Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
- 1980: Interni-Galerie, Einzelausstellung
- 1981: Galerie Hartwig, Gruppenausstellung
- 1982: Kurzfilm "Begegnung im Tal", mit Michael Wewerka
- 1982: Galerie Bauscher, Potsdam
- 1982: Galerie Lange, Berlin
- 1983: Galerie in der Goldschmiede Berlin, Einzelausstellung
- 1984: Galerie Wewerka, Gruppenausstellung
- 1984: Galerie Ketterer, München (14. Juni - 12. Juli)
- 1989: Galerie unterm Arm / Bauscher, Potsdam
- 1992: Galerie Bauscher, Potsdam
- 1995: Beginn des Schreibens von Märchen
- 1995: Galerie Lange, Berlin

- 1998: Sammlung Pallat in der staatl. Kunstsammlung Dresden
- 2004: Sammlung Pallat im Kunstforum Berliner Volksbank

Werke von Fee Pallat befinden sich unter anderem im Besitz mehrerer Museen in Berlin und Köln

